

STIMME LA VOIX



ASSU Accademia svizra da ciencias umanas e socialas
SAHS Swiss Academy of Humanities and Social Sciences

SAGW Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
ASSH Académie suisse des sciences humaines et sociales
ASSU Accademia svizzera di scienze umane e sociali



Geheimdokumente und Open Science **S. 14**
«Ich weinte, und ich schrieb» **S. 26**
Quelle voix pour les victimes de violences sexuelles ? **p. 52**



Generalsekretariat der SAGW

Generalsekretärin in Co-Leitung

Dr. Lea Haller

Generalsekretär in Co-Leitung

Dr. Beat Immenhauser

Leiter Personal und Finanzen

Tom Hertig

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Dr. Sara Elmer

Dr. Romaine Farquet

Christian Weibel, lic. phil.

Julie Zingg, MA

Kommunikation

Arnaud Gariépy, lic. ès sciences sociales

Stella Noack, MA

Zélie Schaller, lic. phil.

Marianne Stäger, lic. phil.

Personal und Finanzen

Eva Bühler

Monika Hirschmann

Administration

Katrin Sproll

Marie Steck

Hilfsassistentin

Emilie Casale, BA

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

Haus der Akademien

Laupenstrasse 7

Postfach

3001 Bern

sagw@sagw.ch

E-Mail an die Mitarbeiter:innen:

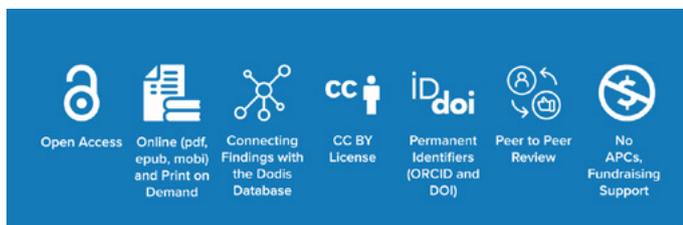
vorname.nachname@sagw.ch

Geheimdokumente und Open Science

Annina Clavadetscher und Sacha Zala

Vor zwölf Jahren lancierte die Forschungsstelle Dodis mit den *Quaderni di Dodis* eine eigene Buchreihe und sagte sich unter dem Bekenntnis zu Open Science schrittweise von Verlagshäusern los. Bald veröffentlicht Dodis Band 23, eine Quellenedition zur bundesrätlichen Arbeitsgruppe «Historische Standortbestimmung». Inzwischen hat sich Open Access in der schweizerischen Forschungslandschaft als Standard etabliert.

«Die Schweiz befindet sich an einem Kreuzweg, sie steht vor einem Entschluss von ausserordentlicher Tragweite.» Mit diesen Worten eröffnete Bundespräsident Friedrich Traugott Wahlen die erste Sitzung der Arbeitsgruppe «Historische Standortbestimmung».¹ Den heutigen Vorgängen und Debatten nicht unähnlich, überlegte der Bundesrat im Dezember 1961 fieberhaft: Wie weiter mit der Schweiz und Europa? Wie sollte sich das Land gegenüber der zunehmenden Verflechtung im Rahmen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (der heutigen EU) positionieren? Welche Auswirkungen hätte eine Assoziierung der Schweiz? Und ganz allgemein: Welche Verbindung mit den «Geschicken Europas» war anzustreben?



Hinter verschlossenen Türen

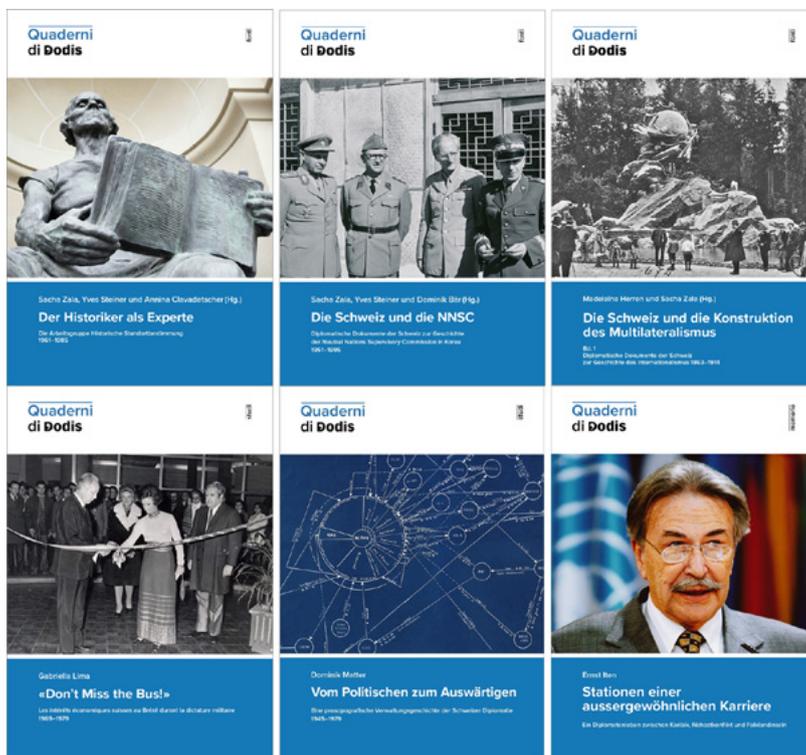
Um diese Fragen zu klären, schuf der Bundesrat Ende 1961 insgesamt 14 Arbeitsgruppen, grösstenteils technischer Natur.² Die Arbeitsgruppe «Historische Standortbestimmung» sollte den Integrationsprozess als eine Art Think-Tank oder *Commission de sages* historisch verorten und dem neu geschaffenen Integrationsbüro des Eidgenössischen Politischen Departements (heute EDA) und des Volkswirtschaftsdepartements beratend zur Seite stehen. Zwischen 1961 und 1985 wurden tiefgründige historische Analysen erstellt und die Grundsätze des schweizerischen Staatswesens erörtert. Dass der Arbeitsgruppe mit Edgar Bonjour, Jacques Freymond, Walther Hofer oder Herbert Lüthy einige der bedeutendsten Vertreter der historischen Zunft angehörten, vermag vor diesem Hintergrund nicht zu überraschen. Während fast eines Vierteljahrhunderts diskutierten die gelehrten Köpfe unter der Leitung der Staatssekretäre Albert Weitnauer und Raymond Probst mit Juristen, Historikern, Diplomaten und Politikern nebst der Europafrage über so vielfältige Themen wie die Neutralität, die Entwicklungshilfe, die Beziehungen zur UNO, die Konferenz für Entwicklung und Zusammenarbeit in Europa (heute OSZE) oder die Bedeutung der Menschenrechte für die Aussenpolitik.

1 dodis.ch/34183

2 dodis.ch/30134

Die vertraulichen Diskussionen und Debatten sowie die jeweils einführenden Referate wurden akribisch protokolliert und nebst den Mitgliedern der Arbeitsgruppe auch dem Bundesrat und Schweizer Spitzenbeamten im In- und Ausland verteilt. Die Tatsache, dass ein vertrauliches Protokoll zum Jurakonflikt und dessen aussenpolitischer Dimension 1967 in die Hände des Rassemblement jurassien geriet, was für grosse Irritation beim Kanton Bern sorgte und politisch entsprechend ausgeschlachtet wurde³, führte zu einer noch strengeren Geheimhaltungspraxis. Im Schweizerischen Bundesarchiv ist das erstaunliche Quellenkorpus allemal archiviert und über die Datenbank Dodis nun vollumfänglich erschlossen und für alle frei zugänglich.⁴ Ausgewählte Protokolle stellt Dodis ausserdem in transkribierter und edierter Form zur Verfügung, sowohl in der Datenbank als auch im neuesten Band der Open-Access-Reihe *Quaderni di Dodis*.⁵

Der demnächst erscheinende Band zur Arbeitsgruppe «Historische Standortbestimmung» reiht sich ein in thematische Quelleneditionen, die von der Überwachungskommission neutraler Staaten in Korea⁶ über die multilateralen Beziehungen der Schweiz⁷ bis hin zur «Revolte der Jungen» um 1968⁸ reichen. Sie alle gehören zur Unterreihe *fonti* der *Quaderni di Dodis*, welche die Edition von Quellen nicht – wie in der Aktenedition *Diplomatische Dokumente der Schweiz* – chronologisch angeht, sondern nach thematischen Schwerpunkten erschliesst. In der Unterreihe *studi* publiziert Dodis wissenschaftliche Monografien, Qualifikationsarbeiten und gelegentlich Sammelbände, zuletzt etwa zu den wirtschaftlichen Interessen der Schweiz im Brasilien der 1970er Jahre⁹, zur Geschichte des EDA¹⁰ oder zum diplomatischen Protokoll der Schweiz¹¹. Unter dem neu lancierten Label *memorie* schliesslich finden Erinnerungen und Biografien von ehemaligen Diplomat:innen Eingang in die Reihe.



Open Access ist für die *Quaderni di Dodis* eine Selbstverständlichkeit. Die Publikationsreihe umfasst Monografien, Aufsätze und Quellensammlungen.

Pionierin für Open Science

Seit über einer Dekade bieten die *Quaderni di Dodis* eine Publikationsplattform für innovative Fragestellungen, die auf die eine oder andere Art die Aussenpolitik der Schweiz betreffen. Buchreihe und Datenbank ergänzen sich dabei: Permalinks in den Anmerkungen verknüpfen Themen, Personen und Organisationen sowie weiterführende Dokumente. Dies erhöht die Nachvollziehbarkeit und die Transparenz der Forschungsergebnisse und stellt gleichzeitig einen grossen Teil der Forschungsdaten *open access* zur Verfügung. Das radikale Bekenntnis zum Prinzip von Open Science spiegelt sich in allen Dodis-Produkten wider und gehört seit jeher zu den Kernanliegen der Forschungsstelle, die mit ihrer bereits seit 1997 online zugänglichen Datenbank Pionierarbeit für die Digital Humanities im In- und Ausland leistete. Auch alle Publikationen sind über die Website frei verfügbar. Informationen zu den Dokumenten und ihrer Herkunft sind darüber hinaus als Open Data in unterschiedlichen Formaten zur Weiterverarbeitung abrufbar.¹²

3 dodis.ch/32592

4 dodis.ch/T1142

5 dodis.ch/q23

6 dodis.ch/W30596

7 dodis.ch/W30606

8 dodis.ch/q9

9 dodis.ch/W30757

10 dodis.ch/q20

11 dodis.ch/W30065

12 opendata.dodis.ch

Für die schon früher, ab Gründung der *Diplomatischen Dokumente der Schweiz (DDS)* im Jahr 1972 bis 1997 publizierten Quelleneditionen, war der Weg zum Open Access ein technisch aufwändiges und politisch komplexes Unterfangen. Es galt, Verhandlungen mit Verlagen über freien Zugang zu führen, noch bevor diese durch die erste nationale Open-Access-Strategie von 2017 überhaupt für dieses Thema sensibilisiert waren. Heute stehen sämtliche Bände der *Diplomatischen Dokumente der Schweiz* zum freien Download zur Verfügung. Und dank der durch die *Quaderni* gewonnenen Publikationserfahrung erscheinen die neuen Bände zu den 1990er Jahren im eigenen Verlag; alljährlich pünktlich zum 1. Januar, gleichzeitig mit der Archivöffnung. Dies ermöglicht nicht nur einen speditiven und flexiblen Produktionsprozess, sondern gewährleistet auch den freien Zugang zu historischen Quellen für alle, die Zugang zum Internet haben.

Die überarbeitete nationale Open-Access-Strategie,¹³ die diesen Sommer von Swissuniversities präsentiert wurde, verfolgt das Ziel, öffentlich finanzierte wissenschaftliche Publikationen bis 2032 frei zugänglich zu machen. Und sie rückt den «diamantenen» Weg ins Zentrum der Aufmerksamkeit: Wissenschaftliches Publizieren im sogenannten Diamond Open Access soll für Autor:innen eine interessante und konkurrenzfähige Alternative werden. Dies ist eine höchst begrüssenswerte Strategie für Forschende, für die Öffentlichkeit, aber auch für die Langzeitunternehmen der Akademie. Sowohl die *Quaderni* als auch die Zeitschrift *Saggi di Dodis* stehen unter der Open-Access-Lizenz CC BY und sind ab dem Publikationstermin in verschiedenen (E-Book-) Formaten im Diamond Open Access unmittelbar, uneingeschränkt und unentgeltlich zugänglich. Kosten fallen grundsätzlich weder für die Autor:innen noch für die Leserschaft an. Für die Realisierung dieser Publikationen ist Dodis auf Drittmittel angewiesen, die mit einigem Aufwand akquiriert werden müssen. Ein national finanzierter Diamond-Open-Access-Fonds könnte hier für Dodis und für den ganzen Forschungsplatz Schweiz ein Stück weit Abhilfe schaffen. So oder so: Die revidierte nationale Open-Access-Strategie bestätigt den seit rund zwölf Jahren gelebten Anspruch von Dodis, Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit unentgeltlich zugänglich zu machen.

Die Forschungsstelle Dodis ist ein Institut der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften. Als Kompetenzzentrum für die Geschichte der schweizerischen Aussenbeziehungen betreibt Dodis Grundlagenforschung zur Zeitgeschichte.

Zu den Autor:innen

Sacha Zala ist Historiker und Direktor von Dodis.

Annina Clavadetscher ist Historikerin und Leiterin der Verlagsdienste bei Dodis.



13 www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Swiss-National-Open-Access-Strategy-2024-en.pdf

Impressum

Bulletin 31, November 2024

Das Bulletin kann auf der Website der SAGW kostenlos abonniert werden.

Auflage
2400

Redaktion
Marianne Stäger, Zélie Schaller, Lea Haller
und Howald Biberstein (Bildessay)

Bilder

- Titelbild © Mark Henley
S. 4 Quelle: Schweizerisches Sozialarchiv, Urheber:in unbekannt / F Fc-0003-45
- S. 8–11 Piktogramme: Maëlle Schaller
S. 12 KI-Anwendung Playground-v2.5, ChatGPT-4o
S. 14–15 © Dodis
S. 17 © unsplash.com / Brendan Church
S. 23 Quelle: Zentralbibliothek Zürich, KK 236 / G,
<https://doi.org/10.3931/e-rara-89641>,
David Herrliberger, Fortsetzung der Zürcherischen
Ausrufl-Bilder (...), Zürich 1749, Blatt VII
S. 24 Quelle: Staatsbibliothek zu Berlin
Preussischer Kulturbesitz, Ye 8451,
<http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB00014C7100000000>,
Titelblatt «Ein schönes neues Lied Über
Gegenwärtiges faul/ falsch und schandliches
Kriegs-Wesen Der Neue Tell genannt (...), s.l. 1712»
S. 27 © Katharina Lütcher
S. 32 © Laténium, Guillaume Perret
S. 33 Les objets présentés proviennent de différents
camps : camp de prisonniers de guerre allemands de
Vandœuvre-lès-Nancy, Drac Grand-Est, SRA,
Centre de conservation et d'étude de Lorraine ; camps
de prisonniers de guerre de Miramas, SRA
Provence-Alpes-Côte d'Azur, et de La Glacerie,
Mémorial de Caen ; camp du Fort de Metz-Queuleu,
SRA, Centre de conservation et d'étude de
Lorraine ; camps de travail forcé de Rathenow et
Treuenbrietzen, Brandenburgisches Landesamt für
Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum.
© Laténium, Guillaume Perret
S. 43 © Danielle Liniger
S. 44 Titelblätter *Papierlose Zeitung*, © papierlosezeitung.ch
S. 47 75 Stühle Aktion Paulsplatz 2023, © Frankfurter
Buchmesse, Marc Jacquemin
S. 48 Impression 3.1 2023, © Frankfurter Buchmesse,
Anett Weirauch
S. 53 © shutterstock / Grzegorz Petrykowski
S. 58 © Pierre-Yves Massot
S. 60 © Pierre-Yves Massot (Foto Markus Zürcher)
S. 63 © Pierre-Yves Massot

Disclaimer

Die einzelnen Beiträge in diesem Heft können Meinungsäusserungen der Autor:innen enthalten und stellen nicht grundsätzlich die Position der SAGW dar.



Dies ist eine Open-Access-Publikation, lizenziert unter der Lizenz Creative Commons Attribution. Der Inhalt dieser Publikation darf demnach uneingeschränkt und in allen Formen genutzt, geteilt und wiedergegeben werden, solange die Urheber:innen und Quellen angemessen angegeben werden. Das Verwertungsrecht bleibt bei den Autor:innen der Artikel. Sie gewähren Dritten das Recht, den Artikel gemäss der Creative-Commons-Lizenzvereinbarung zu verwenden, zu reproduzieren und weiterzugeben. Den Autor:innen wird empfohlen, ihre Daten in Repositorien zu veröffentlichen.

Wir legen Wert auf eine nachhaltige Produktion.

Gedruckt wird mit Strom aus Wasserkraft. Die Farbe ist frei von Mineralöl und potenziell toxischen Metalltröpfchen, ist energiesparend und besitzt das Gold-Zertifikat Cradle-to-Cradle. Das Recyclingpapier Refutura ist nach dem Standard «Blauer Engel» zertifiziert.

Gestaltung

Howald Biberstein, Basel

Korrektorat

Wortkiosk, Manuela Di Franco (Deutsch)
wordup GmbH (Französisch, Italienisch, Englisch)

Druck

rubmedia AG, Wabern / Bern

DOI

<https://doi.org/10.5281/zenodo.13938592>

printed in
switzerland





ISSN 1420-6560